

## Die Synode

Die Synode ist die Vertretung der in Kirchgemeinden gegliederten Römisch-katholischen Körperschaft. Jede Kirchgemeinde wählt auf die Dauer von vier Jahren mindestens ein Synodenmitglied. Grösseren Kirchgemeinden steht für je 6000 Mitglieder ein Synodenmitglied zu. Der Synodalrat ist die Exekutive der Zürcher Katholikinnen und Katholiken. Ihr gehören neun nebenamtliche, von der Synode (Kirchenparlament) gewählte Frauen und Männer an. In der Amtsperiode 2015-2019 vertritt Michael Fehr (19) die Kirchgemeinde Dreikönigen in der Synode. Aktuell versucht er als jüngstes Mitglied die Meinung seiner Generation zu vertreten wie man aus seiner Eröffnungsrede vom 2. Juli 2015 entnehmen kann: *"Als man mich an meiner besagten Firmung fragte, inwiefern ich mich weiter in der Kirche engagieren möchte, wusste ich zuerst einmal keine Antwort. Ich will ganz ehrlich zu Ihnen sein: Am Sonntagmorgen findet man mich öfters im Bett als in der Kirche und am Samstagabend schaue ich lieber Fussball oder gehe in die Stadt mit Freunden als „das Wort zum Sonntag“ oder Papst Franziskus zu schauen. Dies liegt nicht, wie meiner Generation oft vorgeworfen wird, an fehlendem Glauben oder bekennen zur Religion. Wir haben heute in diesem Saal mehrere Generationen versammelt, wobei die meine nicht so stark vertreten ist. Für die meisten Gleichaltrigen ist die Kirche ein alter Zopf mit dem man sich nicht beschäftigen will. Ist es an der Zeit etwas zu ändern? Was ist die Aufgabe der jungen Generation? Wer kümmert sich um die Kirche in 50 Jahren? Dass ich hier und heute in meinem noch zarten Alter vor Ihnen stehen darf, ehrt mich sehr. Als mir das Amt als Synodaler angeboten wurde, wurde mir schnell klar, dass mir diese Aufgabe gefallen könnte. Genau wegen diesen offenen Fragen habe ich mich entschieden, die Aufgabe anzunehmen. Ich möchte in den nächsten 4*

*Jahren versuchen die Meinungen einer jungen, motivierten und gläubigen Generation zu vertreten und vielleicht den Generationenkonflikt zu verkleinern."*



Figure 1: Synodensitzung im Ratshaus



Figure 2: Michael Fehr